



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)**

279 (22.6.1939) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-245725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-245725)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Veröffentlichungswelle: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2.08 RM. und 62 Pf. Trägersohn. In unseren Geschäftsstellen, abwärts 2.25 RM., durch die Post 2.70 RM. einschl. 50 Pf. Postbel. Web. Dierau 22 Pf. Westfalia. Abholstellen: Westfalia, 12. Kronprinzenstr. 42. Salminger Str. 44. Westfalia, 12. No. Fischerstr. 1. Fe. Dampfer, 55. W. Coppauer Str. 8. So. Dillstr. 1. Adressänderungen müssen bis 15. d. M. folgende Monat erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24051. Postfachkonto: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 20 mm breite Zeilenzeile 2 Pfennig, 70 mm breite Zeilenzeile 30 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Wagemeln gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Raumvergleichen oder Konturen wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 22. Juni 1939

150. Jahrgang - Nr. 279

# Moskau läßt London zappeln

## Die englisch-französischen Generalstabsbesprechungen in Singapur

### „Keine Fortschritte!“

### Einen Tag vor ihrem Untergang

Auch die „neuen“ Londoner Vorschläge vermochten nicht Moskau umzustimmen

Abd. London, 22. Juni.

In der am Mittwoch zwischen Moskau und den Botschaftern Englands und Frankreichs und Strang Kalkülenden Ausdrücke verzeichnet die Londoner Morgenpresse am Donnerstag eine Meldung der Sowjetagentur „Tsch“.

In dieser heißt es, daß dem Sowjet-Außenkommissar „neue“ englisch-französische Vorschläge übermittelt worden seien, welche die vorangegangenen Vorschläge wiederholt hätten. In Kreisen des Außenkommissariats, so heißt es weiter in der Meldung der „Tsch“, die übrigens beziehungsweise selbst das Wort „neu“ jedesmal in Anführungszeichen setzt, werde erklärt, daß diese „neuen“ englisch-französischen Vorschläge keine Fortschritte gegenüber dem bisherigen Stand darstellten.

Auch angesichts sehr unzuverlässigen Ergebnissen der Mittwochbesprechungen in Moskau, an die man sich zu sehr noch die früheren Erwartungen knüpfte, versucht die englische Presse ihren durchgängigen Optimismus langsam aufrecht zu erhalten. Allerdings fällt das den Mätern heute wesentlich schwerer. So versucht der Moskauer Sonderkorrespondent der „Times“ die Bedeutung der Besprechungen nachträglich herabzumindern. Er schreibt, daß man britischerseits zu der Unterredung „mit“ gelangt habe, daß ein weiterer Gedankenaustausch stattgefunden habe und daß die Verhandlungen ausgesetzt. Man erwartet, daß sehr bald eine weitere Aussprache mit Moskau stattfinden werde. Weiter teilt er ohne nähere Erläuterungen mit, daß Moskau, der zukünftig mit Strang nach Moskau gekommen sei, am Donnerstag nach London zurückzulegen werde.

Es klingt dann schon weniger optimistisch, wenn es weiter heißt, daß ein Fortschritt in den Verhandlungen notwendigerweise langsam vor sich gehen müsse, wo so viele nationale Interessen und Auffassungen in jedem Stadium geübt werden müssen. Abschließend bringt der Sonderkorre-

spondent die wenig überzeugende Hoffnung zum Ausdruck, daß, ehe nicht ein entscheidender Punkt in den Verhandlungen erreicht sei, alles, was man zweckmäßigerweise sagen könne, das sei, daß „keine Nachrichten gute Nachrichten“ bedeuteten.

Das neue Moskauer Kommuniqué ist noch schärfer gehalten als die bisherigen Verlautbarungen und läßt die eifrigen Bemühungen der englisch-französischen Unterhändler um das rasche Zustandekommen des Dreierpakt in einem recht kläglichen Licht erscheinen. Es dürfte demnach kein Zweifel darüber bestehen, daß die im Laufe der letzten fünf Tage mühsam ausgearbeiteten „neuen Formeln“ des Herrn Strang nicht die Gegenliebe der Sowjetregierung gefunden haben und von dieser genau so abgelehnt werden wie die früheren englisch-französischen Vorschläge. Man darf annehmen, daß die Hauptschwierigkeiten nach wie vor in dem Problem der Hilfslieferung im Fernen Osten bestehen, wo Moskau mit äußerstem Nachdruck schriftliche Zusagen von den britischen Unterhändlern verlangt, die diese aber unter allen Umständen vermeiden wollen.

### Aktivere Fernostpolitik Moskaus

EP. London, 22. Juni.

Eine Aktivierung der sowjetrussischen Fernostpolitik wird am Donnerstag von dem Moskauer Korrespondenten der „Times“ vorausgesagt. Das Blatt berichtet, der sowjetrussische Botschafter in China, Saganets-Dresin, sei zur Berichterstattung nach Moskau berufen worden. Weiter habe der neuernannte stellvertretende Außenkommissar Lwowitsch auch die Leitung der fernöstlichen Abteilung des Moskauer Außenkommissariats übernommen. Der Vertreter Marschall Tschangalichew in Moskau habe Vojwitsch bereits vor wenigen Tagen einen Besuch abgestattet. „Es wird angenommen“, so schreibt das Blatt, daß die Ernennung Vojwitschs die Absicht der Sowjetunion andeute, eine aktivere Fernostpolitik zu treiben. Vojwitsch soll ein Mann sein, der in fernöstlichen Dingen Erfahrung hat.“



Matrosen des untergegangenen französischen U-Bootbootes „Blanc“ mit ihrem Mascotten, einem Terrier. Dieses Bild wurde einen Tag vor der Todesfahrt des U-Bootes von einem Matrosen aufgenommen und nach Hause geschickt.

berichtet, 30 000 Mann schneller Truppen hätten Stadt und Hafen sechs Stunden vor der Besetzung durch die Japaner geräumt. Der Befehl, Swatow im Falle eines japanischen Angriffs in Brand zu setzen, sei merkwürdigerweise nicht durchgeführt worden. Dieser Umstand erinnert die Blätter an den Fall Kanton im Oktober vergangenen Jahres. Auch diese Stadt ist damals ohne den geringsten chinesischen Widerstand in japanische Hände gefallen.

### Lage in Tientsin unverändert

Abd. London, 21. Juni.

Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus am Mittwoch eine neue Erklärung über Tientsin ab. Die Zustände in Tientsin seien unverändert. Die Zufuhr an frischen Lebensmitteln sei nach wie vor unzureichend. Es habe verschiedene Zwischenfälle durch die Verhinderung der Blockade gegeben. Die britische Regierung erwarte weitere Nachrichten über diese Angelegenheiten. Von dem Botschafter, daß die britische Garnison in Nordchina ausmache, habe mehr als die Hälfte in Tientsin. Der britische Botschafter in Tokio habe im übrigen klargestellt, daß die britische Regierung „mit der Blockade von Tientsin sich nicht einverstanden erklären könne.“

„Daily Mail“ schreibt zu der Erklärung Chamberlains im Unterhaus, er hätte härter sprechen können und sollen. Keine Worte seien scharf genug, um

Englands Entschluß zum Ausdruck zu bringen, jede japanische Herausforderung anzunehmen. Tientsin sei zum Prüfstein der englischen Position im Orient geworden.

### „Das Bündnis von Stahl“

Römische Feststellung zu lächerlichen französischen Polemiken

Drahtber. unj. röm. Korrespondenten Rom, 22. Juni.

Anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisses vor einem Monat stellt das „Giornale d'Italia“ fest, daß das „Stahlbündnis“ sich vollumfänglich bewährt habe, wie die deutsch-italienische Zusammenarbeit auf allen militärischen und wirtschaftlichen Gebieten bewiesen hat und wie auch jetzt wieder aus dem Abschluß der Unterredungen zwischen Großadmiral Raeder und Admiral Cagnani hervorgeht. Das „Giornale d'Italia“ stellt die Einigkeit, die zwischen Rom und Berlin besteht, in Gegensatz zu den Unstimmigkeiten zwischen den demokratischen Staaten und Sowjetrußland und sagt sich sodann mit den lächerlichen Behauptungen auseinander, die die französische Presse seit



Der Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, begrüßt den Unterstaatssekretär im italienischen Kriegsmarineamt, Admiral Tommaso Cagnani, in Neapel. (Telefoto, Jander-Multiplier-R.)

## Der Inhalt der Militärbesprechungen von Singapur: Gemeinsame Verteidigung gegen Japan

Die Engländer und Franzosen suchen ihre asiatisches Empire zu schützen

EP. Paris, 22. Juni.

Nach dem „Excelsior“ sollen auf den englisch-französischen Generalstabsbesprechungen in Singapur über folgende Punkte Abmachungen getroffen werden:

1. Die Einrichtung eines einheitlichen Oberkommandos über die englisch-französischen Streitkräfte im Fernen Osten. Dieses Oberkommando würde vornehmlich einem Engländer anvertraut werden, der sein Hauptquartier in Singapur hätte.
2. Gemeinsame Beschaffung und Beschaffung des für den Kriegsfall benötigten Materials.
3. Eine Vereinbarung über die Japan gegenüber anzuwendenden Methoden unter Berücksichtigung der japanischen Überlegenheit zur See.
4. Die Entlohnung des Flottenstützpunktes Cam Ranh in Indochina zu einem französischen Singapur.
5. Schutz der französischen und englischen Konzeptionen in China.
6. Schutz der französischen und englischen Handelsflotte.
7. Schutz der Verbindungen mit Siam, Niederländisch-Indien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

### Die Antwort Tokios:

EP. Paris, 22. Juni.

Die Besetzung Swatows, des letzten größeren chinesischen Hafens, der sich bisher noch nicht unter japanischer Kontrolle befindet, hat, wird von der Pariser Presse als eine Antwort Japans auf die englisch-französischen Generalstabsbesprechungen angesehen, die in Singapur im Nord des englischen Schiffschiffes „Kent“ begonnen haben.

Die französische Presse weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dieser jüngste japanische Schlag

gegen die in Ostasien interessierten Mächte habe besonders am amerikanischen Seite Protest hervorgerufen.

### Rätselraten um den Fall Swatows

EP. London, 22. Juni.

Der fall widerstandsfähige Fall der Stadt Swatow gibt den Blättern einiges Rätselraten auf. Es wird

### „Die Untermauerung des Bündnisses“:

## Englische Rüstungskredite für Polen

Warschau will damit Flugzeuge, Tanks und schwere Geschütze kaufen

Drahtber. unj. Londoner Vertreter London, 22. Juni.

Während fand im Auswärtigen Amt ein Frühstück zu Ehren der polnischen Finanzdelegation statt, die sich seit einiger Zeit unter Führung von Oberst Roc in London befindet.

Die polnischen Forderungen nach erheblichen Rüstungskrediten sind zum Teil erfüllt worden. England wird Polen größere Kredite zum Kauf von schwerer Artillerie, Flugzeugen und Tanks gewähren und außerdem Kredite für die Modernisierung der polnischen Rüstungsindustrie.

Die Kredite beziehen sich auf Lieferungen von England und aus dem Westreich. Die Polen haben in den Verhandlungen darauf hingewiesen, daß solche

finanzielle Unterhütung unbedingt nötig sei, wenn der Politik der englischen Garantie für Polen und dem englisch-polnischen Militärbündnis eine solide Grundlage gegeben werden soll.

In den Verhandlungen hatten sich Schwierigkeiten herausgestellt, da England augenblicklich infolge früherer größerer Kredite an verschiedene Länder etwas schwerer gegenüber neuen Finanzanforderungen geworden ist. Aus politischen Gründen jedoch hielt man es für nötig, die polnischen Wünsche wenigstens teilweise zu erfüllen. Chamberlain, der gestern an dem Frühstück im Auswärtigen Amt teilnahm, hatte sich persönlich in die Verhandlungen eingeschaltet, um sie zu einem Erfolg zu führen. Der Vetter der aus schließlich in England befindlichen polnischen Militäremission nahm ebenfalls an dem gestrigen Frühstück teil.





Mannheim, 22. Juni.

### Meister gehen in Urlaub

Aus norddeutsch-vordänischen Städten kommt die frohe Kunde, daß man sich ansieht, auch die Handwerker mit Urlaub zu versehen. Aus Bielefeld am Niederrhein, aus Minden in Westfalen, ja auch aus Suhl in Thüringen ist zu hören, daß man mit Organisationskraft aus Werk geht, die Meister, die Meister und auch die Schweißmeister so einzuteilen, daß sie bei voller Berücksichtigung ihrer wertvollen Rüstschaff die Werkstatt schließen können, um je nach Gewisamkeit im Süden oder Osten auch einmal Ferien zu genießen. Der Schuster probiert vielleicht einmal seine eigenen Klappen, der Bäcker probiert das Fahrpedal seines Buben auf Langstrecken, und der Drechselmeister geht zum bayerischen Großbauern und macht ganz friedlich Kraut-Kraut bei den Süßbuden, denen er sonst von Berufs wegen mächtig auf den Schädel hauen muß.

Doch nicht im preussisch-thüringischen Norden allein sind sie so klug und weise, einzusehen, daß gerade dem Handwerker auch einmal Urlaub gebührt, der besonders wenig frische Luft hat, noch nicht einmal die vom Arbeitsweg. In Seltzen bei m. a. B. sind die Schuhmacher, auch dahintergekommen, daß sie sich untereinander verständigen können, daß der eine geht, wenn der andere dabei ist; und so werden wir vielleicht noch öfter in nächster Zeit ein Schild vor der Tür des angekommenen Meisters finden: „Bin in Urlaub, Rückkehr Ende des Monats!“

Da mögen natürlich die Hausfrauen staunen, die bekanntlich konterwärtige Weisen sind und sehr am Gewöhnlichen hängen. Sie werden mit ihren Körben, Vafeten und Säcken wieder feiert machen oder auch unter Gewöhnheit folgend ein wenig insulden und schwärzen. Diese wird mit Stolz darauf hinweisen können, daß sie es schon vor eine Woche gewohnt hat (und nur wieder vergessen) und jene, daß sie schon im März von Rheumatismus oder Nidensdmerz des Meisters gequält habe. Aber alle miteinander sind sie jetzt natürlich schwer im Druck, was jetzt zu tun, wo jetzt die Fäden holen, den Schinken, und: „Jesse! Die Schneiderin wird doch mit da Urlaub mache um ich fröh des neue moderne Weidelmie mittem geete Geriell mit meh vor die Greif, wann se fort will mit Adß an die Nordsee.“

So ein Schild, auch wenn er acht Loae vorher (wie beim Mischändler über Feiertagsverkauf) im Innern des Geschäfts hängt, genügt nämlich nicht immer. Er ist eine Ueberzeugung und keine Anschauung. Es gibt ja auch Meister dieser und jener Art, Maler, Dachdecker, Installateure, Tapezierer, Motorischloßer, die man anzurufen pflegt, wenn Rot am Mann ist; und da war man denn doch erkant, wenn es gar nicht antwortete, oder nur: „De Meester is fort, uff Stuttgart, der hot emul e ganz Woch' blau gemacht, der will sich emol de Schmelling ganz nun der Nöß betrachte... Handl, was alaahe se denn, ion alder Stiffel will sa wol in die Welt hauß Nöß, mr nemme nix aa“, mr verkaufe blüh noch Lige und Widsbercht!“

Und so wird man wohl wie ein Arzt oder Rechtsanwalt der Oeffentlichkeit rechtzeitig Kenntnis zu geben bemüht sein; vorneweg, wenn man los will, und auch hintennach, wenn man wieder da ist, — nämlich in der Zeitung, in jener Abteilung, wo mit 22 Millimeterzeilen gemessen wird, was alles genau auf der ersten Seite ohne recht geordneter steht, und nicht so schwierig ist, wie es aussieht. . .

Dr. Hr.

### Vergeblicher Start der Segelflieger

Die Segelflieger Hofmann, Hirsch und Bed, die seit Dienstag wegen der unglücklichen Witterung in Mannheim festgehalten sind, haben Mittwoch um die Mittagszeit erneut Startversuche unternommen. Bernhard Hirsch ließ sich um 12.00 Uhr als erster hochschleppen, und in Abständen von je 15 Minuten folgten Max Bed und Ludwig Hofmann. Leider trafen die Flieger wiederum über dem Oberrhein auf schweres Gewitter an, so daß sie sich erneut zur Rückkehr nach dem Flugplatz Mannheim-Ruchheim entschließen mußten. Sie landeten kurz nacheinander zwischen 13 Uhr und 13.30 Uhr.

## Fröhlicher Dorfabend in Sandhofen

### Eine wohlgelungene Veranstaltung der Partei — Allerlei Neuigkeiten aus unferem nördlichen Vorort

Er war ganz auf Fröhlichkeit und heitere Ausspannung eingestellt, dieser „Dorf-Abend“ der NSDAP, den die Ortsgruppe Sandhofen am Samstagabend in der Turnhalle feierte. Schulungsleiter Vg. B. Kugel hielt die Volksgenossen willkommen und verwies auf den Sinn dieses Abends. Dann entsfaltete sich ein mächtiges Getöse rund um die in Hallenmäßig aufgestellte Dorf-Linde. Um die musikalische Umrahmung des Dorf-Abends machte sich die Ortsgruppenkapelle unter Leitung von Franz Weidinger durch die schöne Wiedergabe von Märschen und heiteren Musikstücken sehr verdient. Außerdem die Ortsfängergruppen mit ihren Liedern, der Dandeharmonika-Spielerei mit ihrem flotten Spiel, der NSDAP und die Tanzgruppe Vagt. Jutespinnerien und Webereien AG mit ihren Liedern und Reigen, ein Stimmungsmacher mit frisch-fröhlichem Draufgängerium usw. Alles was zur Unterhaltung der Anwesenden hätte notwendig ist, war zur Stelle. Nicht unerwähnt soll noch bleiben die blitzsaubere, mit hartem Fleiß bedachte Arbeit der Kunstfahrer des Radportvereins Sandhofen im Einzel- und Zweierkunstfahren. Freude und lustiges Treiben auch im Bierkeller-Betrieb. Eintrig und lange hultigte man auch dem Tanz-Sommerfreude beherrschte

# Generalversammlung des Kunstvereins

## Dr. Bergdoll berichtete — Dr. Passarge sprach über: „Deutsche Baukunst in der Goethezeit“ — Dr. v. Nicolai 2. Vorsitzender

In einer, übrigens betrüblich schlechtbesetzten, Generalversammlung des Kunstvereins in der Kunsthalle erstattete der 1. Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Bergdoll Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Mitgliederzahl hat sich mit über 300 gehalten, die Beitragszahl betrug 9350, der Etat balanciert mit einem kleinen Überschuss aus den Verkopplerten bei einem Betrag von nahezu 7000, für Anläufe konnten 1200 RM. ausgeben werden. Für den bevorstehenden 2. Vorsitzenden, Architekt August Ludw. wurde Bankdirektor Dr. Ed. v. Nicolai berufen. Es ist dem Kunstverein gelungen, mit der Zeitschrift „Die Weimart“ eine Zusammenarbeit zu etablieren, so daß regelmäßig in den Feften berichtet wird. Für Geschäftsjührung und Abrechnung wurde einstimmig Entlastung erteilt.

An neuen Plänen ist vor allen Dingen auf die Fahrt nach Karlsruhe zur großen Hans-Thoma-Ausstellung im Juli, zu der noch Anmeldungen entgegenzunehmen werden. Für die neue Saison sind Ausstellungen geplant von Linder, Dohm und Dohm, anfangend im September; es folgen dann den Herbst und Winter hindurch Hans Meyboden (Häckerhude), Roswitha Bitterlich, gute Trude und Reproduktionen, Oskar Dagemann, Die Tiermaler Dill und Kieckle, und schließlich Kanoldt.

### „Deutsche Baukunst in der Goethezeit“

Ein vorzüglicher Vortrag mit ausgewählten Lichtbildern, dem man wahrhaftig eine größere Zahl gewünscht hätte. Goethes Leben umspannt diese Epoche, die mit den Ausgrabungen in Herculanum und Pompei anfängt und beim Uebergang ins Biedermeier und in die moderne Industrialisierung aufhört, seine Arbeit umspannt gleichermaßen die beiden gegenwärtigen Tendenzen der Zeit: Romantik und Antike, die er ja im Faust 2. Teil so gewaltig verband, und die Dr. Passarge in ihrem Zusammenwirken auch in der Baukunst ganz besonders aufzuführen beabsichtigt.

Zunächst zeigten einige Gegenüberstellungen von Spätbarock und Frühklassizismus — Dresden, Frauenkirche und St. Blasien, Bruchsal und Weinstadt, Amalienburg und Palais Bregenzien — die Charakteristika des Neuen; das Abfallen und Zerfallen, was von verfallenen, geistlichen Höfen, die neue Akzenturierung der Decke und der Fassade, die Verwendung der Pilaster zur Ausstattung usw. „Edle Einfachheit, stille Größe“ war ja die Devise der neuen Zeit, die denn abwärts auch nach seinen frühen Anfängen von Plaque und Verfallstufen ihren Schwerpunkt in Norddeutschland finden sollte.

Sehr bemerkenswert ist es nun, daß beim Anbruch des Neuen auch die Beherrschung aus mittelalterliche Vertrauenshaft eine nicht unerhebliche Rolle spielte. So baute selbst Friedrich der Große, der sich

vom Knobelsdorffschen Berliner Opernhaus sehr bald wieder zum Rokoko zurückwandte, im Rauenher Tor einmal gotisch, und so stand im Dörfler Park neben dem klassizistischen Schloß englischer Prägung auch ein gotisches Haus, sogar nach italienischer Gotik gebaut, recht bezeichnend bestimmt zur Aufnahme der Bilderammlung, in der auch altheimische Meister eine Rolle spielten. Sehr interessant war es auch zu hören, daß die Architekten ihre liebe Not hatten, die Frühen davon abzuhalten, gotisch oder gar in Ruinen zu bauen, so auch beim Landgauen von Helsen, der in Wilhelmshöhe ganz andere Dinge im Kopf hatte und sich jedenfalls die Löwenburg mit ihren pittoresken Ruinenreihen im Park hinstellen ließ.

Berlin wurde dann ein Vorort des neuen Stils; denn Friedrich Wilhelm II. sonst nicht zu loben, holte doch viel gute Architekten in die Stadt. Da wurde denn das Brandenburger Tor (Wenderrungspläne werden zur Zeit erzwungen) gezeichnet und ausloziert in seinen schöpferischen Anordnungen vom Athener Vorbild; Bauten und Entwürfe von Heinrich Wegs und Friedrich Wilm, großartig das Theater sowohl wie das Grabmal Friedrichs des Großen, das ja noch lange nachgewirkt hat. Kleine Auszüge nach Weimar, München (Häcker, Gärtner, Kiesel) ergänzen, nicht zuletzt auch nach Karlsruhe, wo Weidinger im Gegenlag zu den meisten Kollegen auch noch barockes Schwung des spätbarocken Stils in sich trug. Denn überall sonst läßt sich ja die Plage auf in Einzelheiten mit Läden für Natur, Gebirge und Bäume.

Ein längerer Schlußabschnitt wurde dann Schinkel gewidmet, der in seinen ersten Jahren gar nicht zum Bauen kam und sich kümmerlich durchschlugen machte als Maler und Theaterdekorateur; die Vision einer gotischen Stadt und der Prospekt aus der Laubstraße zeigten von seinem Talent und seiner genialen Vielseitigkeit. Die Gott hatte es ihm sehr angetan, wie noch aus dem Entwurf zum Grabmal der Königin Luise zu sehen war, und er hat ja später in der Weidinger Kirche einmal gotisch bauen dürfen; — sehr hübsch zeigte Dr. Passarge hier die klassizistischen Elemente auf. Besonders interessant aber wurde der Vortrag dann bei einer lange Reihe von Entwürfen und Peripherien, die nachweisen bestimmt waren, wie hier der Klassizismus romantisch wird, wie er die Durchblicke und Ueberheblichkeiten liebt, wie er die Treppenhäuser öffnet, wie er von der Irenen Symmetrie in den Landhäusern und kleinen Schloßern abweicht, und wie er schließlich in großartiger Weise auch farblich wird in jenem wie erkauten Königsschloß für Cito von Griechenland auf der Akropolis. — ein herrlicher schöner Traum des großen preussischen Architekten.

Dr. Hr.

### Blick in Mannheimer Gerichtssäle:

## Er war der Schrecken seiner Familie

### Sucht Hausstrafe für einen moralisch verkommenen Familienvater

Die Mannheimer Jugendkammer hat als zweite Instanz die Berufung des wegen Sittlichkeitsverbrechen im November vorigen Jahres verurteilten verheirateten Andreas Müller aus Mannheim verworfen und ihn antragsgemäß zu einer Sucht Hausstrafe von vier Jahren verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Verurteilten auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Außerdem wurden ihm die Gesamtkosten des gerichtlichen Verfahrens auferlegt.

Zu Beginn der Hauptverhandlung wurde zunächst das Familienleben des M. eingehend geschildert und da kam heraus, daß er seine Frau und seine Kinder in rohester Weise drangsalirt hat, weißt wenn er betrunken nach Hause kam. Seine Frau hat mehr als einmal von ihm Schläge bekommen. Eines abends kam der Angeklagte wieder einmal arg betrunken nach Hause, suchte im Euff mit einem Revolver in der Küche herum, hielt ihn seiner Frau vor die Stirn,

bedrohte dann wieder die Kinder, bis schließlich ein Schuß losging und seine Pflegerin in das Anie traf.

Der Rabenvater verband, ohne einen Arzt zu holen, das Mädchen, und besah die unglückliche Wunde und Verkommenheit, sah dem verlegten Kind nach, als er am folgenden Morgen allein mit ihm zu Hause war, unfähig zu nähern. Im Laufe der Zeit hat sich dann der Angeklagte mehrmals in dieser Beziehung kratzbar gemacht, und das Mädchen mit „Halsabschneiden“ und „Totschlagen“ bedroht, damit es nicht davon der Mutter oder irgendwelchen Bekannten sage. Das Mädchen hat das

Präg früh es Deinen Kindern ein: Mit Feuer heißt's vorsichtig sein.

unerhörte Anfinnen ihres Stiefvaters aber doch einmal ihrer Tante gebietet und so kam die ganze Sache ans Licht. Der Angeklagte suchte vor dem Richter alles abzuleugnen und stellte die ganze Angelegenheit so hin, als wäre alles von dem Mädchen belagert nur die Rache dafür, daß er es streng gehalten habe.

Das Gericht hat aber den Aussagen des Angeklagten wenig Glauben geschenkt, da er einen außerordentlich schlichten Leumund besitzt und schon 14mal vorbestraft ist, darunter dreimal mit schweren Strafen. Die Verhandlung gegen Müller fand unter Ausschluss der Oeffentlichkeit statt.

### Ein Jude auf der Anklagebank

#### Er verkauft Futtermehl ohne Genehmigung

Vor einigen Wochen haben wir berichtet, daß der 30 Jahre alte vorbestrafte Jude Ferdinand Israel Goldschmitt von diesem Angeklagte verurteilt worden ist, weil er noch dreist und munter im vergangenen Jahr Bannern in der Pfalz und in unserer Umgebung aufgestellt hat und diesen unter Vorspiegelung, er wäre ein Arier, und ohne Genehmigung der zuständigen Stelle Futtermehl verkauft hat. Dabei machte der Jude ein ganz gutes Geschäftchen. Nun stand der damals Verurteilte erneut vor dem Schöffengericht, weil inzwischen zur Anzeige gelangt war, daß der Jude das Weid, das er voriges Jahr eingekauft hat, ungefähr 1200 Mark, gar nicht seinem Vorgelegten abgeliefert hatte, sondern für sich verbrauchte. Als der Angeklagte zunächst die ersten sechshundert Mark nicht abgab, hat ihn sein Arbeitgeber darauf aufmerksam gemacht und mit einer Anzeige gedroht. Da verlor der Jude, daß er die sechshundert Mark abgeben wollte. In Wirklichkeit hat er jedoch weitere sechshundert Mark unerlaubterweise in seine Tasche gesteckt. Für seine Gauereien hat man ihn nun zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, außerdem zu einer Geldstrafe von 250 Mark.

### Zwauige Bilanz: 170 Verkehrsförderer

Polizeibericht vom 22. Juni

Miserable Verkehrsdisciplin. Bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 105 Verkehrsteilnehmer gebührend pflüchtig verwahrt und an 47 Kraftfahrzeughalter wurden Vorfahrtscheine ausgedrückt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. Außerdem wurden 9 jugendlichen Radfahrer, deren Fahrräder nicht in Ordnung waren, die Benzile abgenommen und 6 Verkehrsteilnehmer zur Teilnahme am Verkehrunterricht einbestellt.

Zwei Verkehrsunfälle. Gestern ereigneten sich hier zwei Verkehrsunfälle. Hierbei wurde eine Person leicht verletzt und ein Kraftfahrzeug beschädigt.

Unerschuldigt mit fremdem Fahrzeug gefahren. Wegen unbefugter Ingebrauchnahme eines Kraftfahrzeuges und Fahrens ohne Führerschein wurden in vergangener Nacht drei junge Männer von der Lehrgenommen und zwecks Durchführung des Schnellverfahrens in das Gefängnis eingeliefert.

### Mutter und Kinder - hübsch und praktisch angezogen

#### Das Deutsche Frauenwerk veranstaltet eine Kleiderchau

Vor einiger Zeit schon hat der Beyer-Verlag im Auftrag des Verbandes Deutsche Frauenkultur im Deutschen Frauenwerk ein sehr verdienstvolles Buch herausgegeben, das unter dem Titel „Das deutsche Kinderkleid“ praktische Anweisungen enthält, wie man seine kleinen Lieblinge (und auch die größeren!) für wenig Geld gesund, kindlich-einsach und dabei doch sehr schön kleiden kann. Wie wir schon vorigen Sommer, bei Abhaltung der gleichen Schau in Ludwigsbaben, berichten konnten, sind über fünfzig der in diesem nützlichen Buch enthaltenen Modelle im Auftrag des

**Beyer-Schnittmuster**  
für die Kinderkleider-Schau  
„Das deutsche Kinderkleid“  
— sind vorrätig bei —  
**Emma Schäfer** M7,24  
Modelljournal- und Schnittmuster-Zentrale Anruf 26603

Deutschen Frauenwerkes angefertigt und zu einer Kinderkleiderchau vereinigt worden, die nun gestern im randvoll beleuchteten Friedrichsplatz auch in Mannheim über den Verkauf ging.

Mannheimer Buben und Mädel zwischen zwei und vierzehn Jahren machten dabei mit viel natürlichem Gehalt die „Vorführerinnen“ und „Vorführdamen“, die Gaußarbeit der Deutschen Frauenwerkes, Fräulein Segauer-Karlsruhe, gab die Erläuterungen dazu, und außerdem wurde nach herzlichem Begrüßungsworten der Kreisleiterin für Volkswirtschaft—Hauswirtschaft, Frau Sautter, einleitend noch ein sah zu umfangreiches Unterhaltungsprogramm abgewickelt, das mit Musik, Gesang und vielbestimmten Kinderliedern aufwartete. Eintracht in die Kleiderchau, die den Mätern an off recht gelungenen Beispielen verschiedenartige Verarbeitungsansätze aller Erwachsenenkleidungsklassen, schöner Handwebstoffe und oft allerdings ein wenig zu langgewerblich wirkenden handarbeitlichen Schmuß vor Augen führte, war eine sehr beachtliche Parade von Dirndlfleidern für große Leute und der Karlsruher Modellwerkstätte Emma Schuch-Weinbach. Gerade diese in ihrer Schlichtheit und werfgezeiten Verarbeitung so ansprechenden Modelle, verdienten die volle Aufmerksamkeit der Zuschauergemeinde, denn hier wurde zugleich auch wieder einmal mit herzerquickender Deutlichkeit gezeigt und gesagt, wie das für den großstädtischen Alltagsbedarf bestimmte Dirndlfleid und besonders das für ältere, rundlichere Jahrgänge! nicht sein soll. Man sah sehr schöne Handdruckstoffe und klare, gute Formen, deren Versuch auf allumwelt „Tracht“ ebenso wie auf unangebrachte modische Zutaten, überaus angenehm berührte. M. S.

### Kurzgezetzel der Hausfrau

Das sommerliche Kommen und Gehen auf dem Wochenmarkt ist nun in vollem Gange; Spargel liegt sojuzigen in den letzten Blühen und wird höchstens zum Samstag nochmals mit einem größeren Angebot aufwarten, was natürlich nicht ausreicht, daß man auch in der Folgeszeit die und dort immer gelegentlich ein paar ellenbeinarte Bündel zwischen den andern Gemüsen vorfindet. Erdbeeren hatten bei leicht ansehnlichen Preisen heute einen Dauspion. Wer welche einmachen will, muß sich also dranhalten, denn allzulange wird auch da die Freude nicht mehr dauern. Kirichen dagegen kommen jetzt erst so richtig in Fahrt, um mindestens noch 14 Tage lang die freispundenden Obdeller Ispernden Strohenbeniger und „wedlichen“ Hausfrauen zu erfreuen. Wo viele Vorratshüter mit den dazugehörigen Zuckerparaböden der Fällung harret, sei auch auf die guten, jetzt gerade im voranschreitenden Reifegrad befindlichen Stachelbeeren hinnewiesen, die man so bari und grün übrigens ja auch völlig ungefüht in Pasteten haltbar machen kann. Und daß es nun die Erlänge der unermüßlich reichen Johanniskerezerne auf dem Markt zu kaufen gibt, wird vor allem die Viehhöher Vieier Größe erfreuen.

Unter den Gemüsen fielen uns heute vor allem die ersten echten Ackerbohnen auf: sie werden bekanntlich nur abgesetzt und mit Galle in Butter gedämpft. Bei ihrem Preis freilich nur ein Genuss für besondere Gelegenheiten. Da loben wir und denn doch den guten Kappfallei, von dem man heute schon drei Stück zu zehn Pfennig bekam.

Im übrigen helfen wir auf anderem Handgang fest, daß prächtige dänische und litauische Fischweier in andrerdegender Menge vorhanden waren, daß holländische Jungenten, Jungaane und Gratzhänen zusammen mit finnischen Suppenhäner und deutschem Mehrbraten die Bild- und Gefäßstände belebten, während in den Fischböden in Folge Hochwasser, schöne Barben und Karpfen nur in beschränkter Anzahl herumschwammen.



Monatsbilanzen Deutscher Banken Ende Mai

Die Bilanzen der deutschen Kreditinstitute zeigen im Mai eine Veränderung um 977 Mill. A. Damit ist nicht nur der Vormonat (April 1939 Mill. A.), sondern auch der Vorjahresmonat (Mai 1938 Mill. A.) überboten. ...

Von den beteiligten Geldern der regionalen Girozentralen fanden 97,3 Mill. A. ihre Anlage in unternehmischen Sparanleihen und um 11,7 Mill. A. in Wechseln. Die Bankguthaben, also vornehmlich die Guthaben bei den Deutschen Girozentralen, wurden ebenfalls weiter angefüllt. ...

Brown, Hoover u. Cie. N.G. Mannheim

In der S. 28 der Brown, Hoover u. Cie. N.G. Mannheim in der 16.35 Mill. A. ...

Über den bisherigen Verlauf des neuen Geschäftsjahres berichtet der Vorstand des Vorstands, Dr. Schnepf, ...

Die Bilanzierung der Waren und Märkte ...

Die Bilanzierung der Waren und Märkte ...

Die Bilanzierung der Waren und Märkte ...

Die Bilanzierung der Waren und Märkte ...

Die Bilanzierung der Waren und Märkte ...

Die Bilanzierung der Waren und Märkte ...

Die Bilanzierung der Waren und Märkte ...

Die Bilanzierung der Waren und Märkte ...

Die Bilanzierung der Waren und Märkte ...

Ruhige Wertpapiermärkte

Aktien leicht schwankend - Renten gehalten

Rhein-Mainische Werte wenig verändert

Frankfurt a. M., 22. Juni. An den Aktienmärkten entwickelte sich weiterhin nur wenig Geschäft. Die Kursentwicklung war eher etwas trüblicher, ...

auf 98,130 (98,30), wobei ein Betrag von ungefähr 200.000 Wert umging. ...

Am Kapitalmarkt lagen Banken überwiegen am Vormittag. Doppelbanken antrugen nur in geringem Maße ...

Wegen Ende des Verkehrs war das Geschäft für ...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 22. Juni. Am Geldmarkt wurden für Monatsgeld wieder ununterbrochen Käufe von 2,5 bis 2,75 ...

Das englische Pfund lag heute international etwas ...

Table with columns: Währungsart, Kurs, etc. Listing various currencies and their exchange rates.

Frankfurt, 22. Juni. Tagesgeld 2,50 (2,20) u. A.

Berlin: Viele Schwankungen am Aktienmarkt

Die Wertpapiermärkte liegen am heute wieder sehr ruhig. Die Kursentwicklung wurde, wie man schon seit ...

Im Verkehr unterliegen Aktien erneut mehrfachen Schwankungen ...

Domburger Schmalznotierungen vom 22. Juni

Die Domburger Schmalznotierungen vom 22. Juni (Vgl. ...)

Berliner Metallnotierungen vom 22. Juni

Die Berliner Metallnotierungen vom 22. Juni (Vgl. ...)

Grünhäger Goldnotierungen vom 22. Juni

Die Grünhäger Goldnotierungen vom 22. Juni (Vgl. ...)

Wiederländische Metallnotierungen vom 22. Juni

Die wiederländischen Metallnotierungen vom 22. Juni (Vgl. ...)

Industrie- und Handelsbanknotierungen vom 22. Juni

Die Industrie- und Handelsbanknotierungen vom 22. Juni (Vgl. ...)

Wiederländische Metallnotierungen vom 22. Juni

Die wiederländischen Metallnotierungen vom 22. Juni (Vgl. ...)

Waren und Märkte

Berliner Getreidemarkt vom 22. Juni. Der Berliner Getreidemarkt ...

Bremer Baumwolle vom 22. Juni. (Vgl. Dr.) Refo 11,20.

Wahlsberger Judenterminnotierungen vom 22. Juni (Vgl. Dr.) Juni, Juli, August ...

Industrie-Obligationen ...

Aktien ...

Industrie-Aktien ...

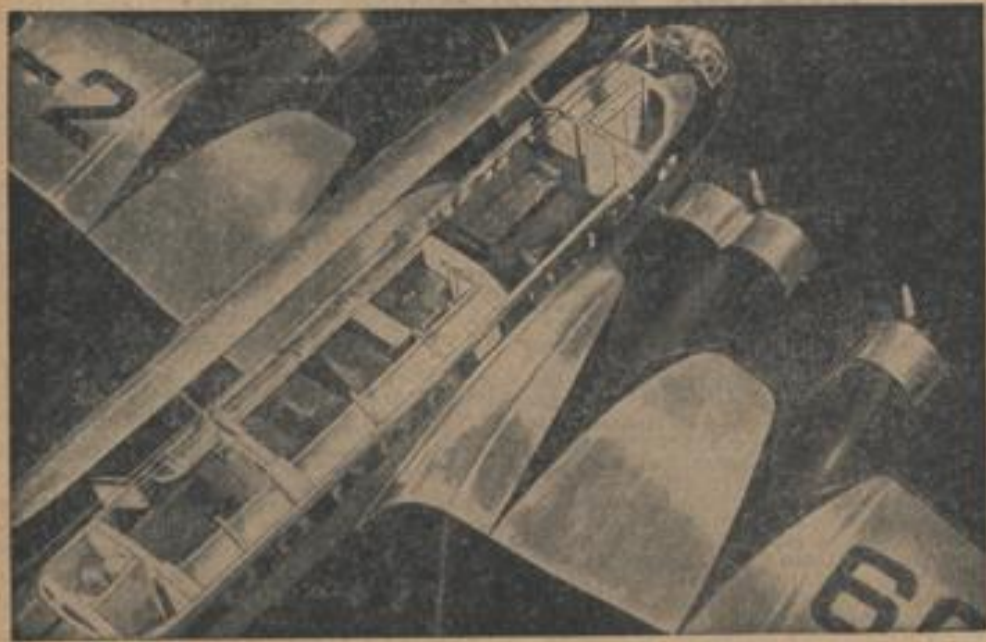
Table titled 'Berlin Deutsche Wertpapiere' listing various securities and their prices.

Table titled 'Landschaften' listing various land-related securities and their prices.

Table titled 'Stadtschaften' listing various city-related securities and their prices.

Table titled 'Hypothek-Bankwerte' listing various mortgage and bank values.

# BILDER VOM TAGE



Das neue Gondor-Fluggesetz des Führers

Besonders beliebte Arbeiter der Hoch-Flugzeugwerke haben dieses Modell des neuen „Gondor“-Fluggesetz des Führers geschaffen. Das Modell ist im Maßstab 1:20 gehalten und völlig naturgetreu nachgebildet. Durch einen besonderen Mechanismus lassen sich sogar die Inneneinrichtungen der Sporn ein- und ausfahren, und durch Aufklappen des Rumpfs oberhalb kann die Inneneinrichtung leichter gemacht werden.



Im Bruch eines englischen Tiefenflugbootes

Das Tiefenflugboot „Connamare“, das für den Nordatlantik-Dienst eingesetzt werden sollte, wurde bei Startmanövern durch eine Explosion zerstört. Unser Bild zeigt die „Connamare“ während der Rettungsarbeiten.



Der neue Leiter des Ru-Ring-Klubs

Der Leiter des Ru-Ring-Klubs, des bekannten amerikanischen Ringeinbands, Dr. Oisam W. Evans (links), begrüßt seinen Nachfolger James Arnold Voiscent aus Terre Haute in Indiana, der zum „Black“-Gewinnleiter gewählt wurde.



Er ist wirklich schief...!

Ein origineller Scherzstück unseres Bildberichterstatters von dem letzten Turm in Pisa, der die Neigung des Komens des berühmten Turms deutlich und augenscheinlich beweist.



Der Segelflug der „Friedensstaube“ über den Michigansee nach Frankfurt

Am 12. Juni gelang es dem 27 Jahre alten amerikanischen Segelflieger Ted Beckel aus Detroit zum erstenmal den vierhundert Meilen langen Flug über den Michigansee zu absolvieren. Er landete nach einem 14-tägigen Aufenthalt auf dem See in Frankfurt im Rhein-Main-Gebiet. Unser Bild zeigt die „Friedensstaube“ nach dem Start und Ted Beckel nach der Landung.



## Südwestdeutsche Umschau

### 2000 und ihre Ferienziele: Großfahrten der badischen Jugend ins Sudetenland und in die Nordmark soll die Reise gehen

**\* Karlsruhe, 22. Juni.** Auf dem diesjährigen Fahrtenprogramm der badischen Hitler-Jugend stehen Sudetenland und Nordmark. Wer wollte da bezweifeln, daß es sich um die schönsten Fahrtenziele handelt? Der Sudetenraum, der bisher für die meisten verborgen bleiben mußte, zeigt seine schönen Städte und Landschaften. Wie werden sich unsere sudetendeutschen Brüder und Schwestern freuen, wenn sie soviel frische und frohe Jungen und Mädchen aus dem badischen Grenzland begrüßen und von ihrem heroischen Befreiungskampf erzählen können. Ein Sonderzug, der bis nach Eger fährt, bringt 1000 badische Jungen und Mädchen in dieses nunmehr freie und deutsche Land. Den Abschluß bildet eine Großkundgebung in Dresden. Diese Großfahrt des Gebietes Baden folgt vom 28. Juli bis 11. August 1939.

Wer etwas früher Urlaub hat oder gerne das Netz rauschen hört, kann sich an der Gebietsgroßfahrt nach der Nordmark beteiligen, die vom 4. August bis 18. August 1939 stattfindet. Völkischer Heide, Hamburg, Kiel, Adolf-Hitler-Seege sind die markanten Punkte dieser großen Fahrt. Auch hier wird ein Sonderzug eingesetzt, der 1000 Jugendliche aus der Südwestmark an die Wasserfront bringt. Als Abschluß dieser Großfahrt findet ebenfalls eine Großkundgebung in Hamburg statt, auf der voraussichtlich Obergebietsführer Kemper sprechen wird. Die Fahrtennehmer stehen unter dauernder ärztlicher Kontrolle.

So verbringen 2000 badische Jungen und Mädchen ihre Freizeit, um mit neuer Kraft und erweitertem Gesichtskreis an die Städte ihres Wirkens zurückzukehren, an die Werkbank, in das Kontor oder auf die Schulbank.

### Antwetter tobten über der Unterhaardt Hagelschlag richtete in Weinbergen und Feldern Schäden an

**\* Grünstadt, 22. Juni.** In den Abendstunden ging ein schweres Unwetter über der Unterhaardt nieder. Ein sehr vielstündiger Hagel-Schlag machte manche Hoffnung der Bauern zunichte. Besonders ist der Schaden in den Weinbergen und in den Feldern nicht abzuschätzen, da der Hagel meist nur frische niedrige und manche Gemarkungen ganz verholzte. Die schweren Regengüsse, die besonders über Grünstadt niedergingen, überfluteten alle tieferliegenden Straßen. Trotzdem kam das Gewitter in voller Wucht über eine Stunde lang über der Unterhaardt ausstobte waren glücklicherweise keine Einschläge zu verzeichnen.

### Aus Baden

**Verkehrsunfälle in Edingen**  
**\* Edingen, 22. Juni.** Eine radfahrende Hausfrau konnte beim Einbiegen von der Bahndammstraße in die Hauptstraße gegen einen Personenzug, wobei die Radlerin zu Fall kam und erhebliche Verletzungen erlitt. Sie wurde ins Heidelberger Krankenhaus gebracht. Der Fahrer des Wagens trug Schnittwunden im Gesicht davon — Glück hatte ein Lehrling, der auf seinem Fahrrad einen vorbeifahrenden Lastzug freilegte, an Boden stürzte und den Fuß unter den Radfahrer brachte. Er kam noch mit leichten Verletzungen davon.

### Nachbargebiete

**Keine Spur vom geraubten Kind**  
**1000 Mark Belohnung in Köln ausgeschl.**  
**\* Köln, 22. Juni.** Großes Aufsehen erregte in Rheinland die Nachricht, daß vor einiger Zeit der Fall einer rätselhaften Kindesentführung in Köln. Am 25. März wurde, wie bekanntlich, auf der sehr belebten hohen Straße vor einem Einzelhandelsgeschäft ein damals acht Wochen altes Kind aus dem Wagen geraubt, während die Eltern Einkäufe erledigten. Trotz aller erdenklichen Fahndungsmaßnahmen der Kriminalpolizei fehlt von dem räuberischen Kind bis heute noch jede Spur. Zahlreiche Anzeigen aus der Bevölkerung, die genauestens nachgeprüft wurden, erwiesen sich als erfolglos. Jetzt hat die Kriminalpolizei für die Auffindung des Kindes eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Man hofft, daß trotz den inzwischen verstrichenen drei Monaten dieser rätselhafte Fall einer Kindesentführung doch noch seine Aufklärung findet.

**Motorradfahrer tödlich verunglückt**  
**Sein Bruder schwer verletzt**  
**\* Dellingen, bei Bruchsal, 22. Juni.** Gestern ist der 25 Jahre alte verheiratete Stefan Delling von hier mit seinem Motorrad derart gestürzt, daß er bald darauf im Heidelberger Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Der tödlich Verunglückte hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder. Sein Bruder als Beifahrer liegt ebenfalls schwer verletzt im Krankenhaus.

**Mit Hellebarden zum frühlichen Krieg**  
**Reichsleiter feiert seine Weizsäcker Kerwe**  
**\* Reichsleiter a. d. W., 22. Juni.** Vom 1.-9. Juli feiert Reichsleiter a. d. W. Weizsäcker seine Weizsäcker Kerwe. Es war im Jahre 1914. Es kam es eines Tages zwischen einigen Reichsleiter Bürger und einem Kutschmann des Reichsleiters Weizsäcker in einer lebhaften Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Reichsleiter nicht unerheblich „traffiert“ wurde. Das liehen sich die Weizsäcker nicht gefallen und sie sagten den Reichsleitern blutige Reden an. Aber sie endete in so recht fröhlicher Verdröhnung, daß alljährlich durch die Jahreshandlung Krieg und Verdröhnung immer wieder aufs neue gefeiert wurden. Am 2. Juli werden die Reichsleiter wieder mit Hellebarden und der furchterregenden Kerwe vor das Reichsleiter Tor ziehen, deren Hügel sich nach vielen Kampfgefechten öffnen werden, um den Weg freizumachen zur Weizsäcker Kerwe, die vom 2.-9. Juli Tausende zu einem frühlichen Stelldichein nach Reichsleiter a. d. W. Weizsäcker führen wird.

**Wenn ein Zirkuswagen umkippt**  
**Unfall auf der Landstraße**  
**\* Osterburken, 22. Juni.** Ein auf der Reise befindlicher Zirkuswagen hatte das Pech, daß sich während der Fahrt an einem Wohnwagen ein Rad löste und herausfiel, so daß der Wagen umkippte. Die am bremsenden Pferd beschäftigte Tochter des Zirkusbesizers erlitt erhebliche Verbrennungen.

**Er erlebte einen Hochspannungsmiß**  
**Durch eigene Schuld tödlich verunglückt**  
**\* Fuchsbach bei Dossau, 22. Juni.** Einem ungläublichen Zeitschickel der 17-jährige Zimmermannslehrling Heinrich Reumeyer von hier zum Opfer. Beim Baden an der Ringgrube bei Schönberg, kletterte er trotz Warnung seiner Kameraden auf einen Hochspannungsmast der Starkstromleitung. Hierbei kam er der Leitung zu nahe und erhielt einen elektrischen Schlag, wodurch er aus einer Höhe von 20 Meter auf den Boden fiel. Mit schweren Verletzungen und Verbrennungen wurde der Junge ins Krankenhaus gebracht, wo er einige Stunden später starb.

**Messerheld erstickt jungen Mann**  
**Mehrere Verhaftungen erfolgt**  
**\* Gießenheim bei Hofheim, 21. Juni.** Nach der Festnahme kam es auf der Ortstraße zwischen jungen Leuten zu einem Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Der hinführende Weizsäcker August Moser wurde durch Messerhiebe so schwer verletzt, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Der Fall ist um so trauriger als Moser an dem Streit völlig unbeteiligt war. Es sind mehrere Verhaftungen erfolgt.

**Messerheld erstickt jungen Mann**  
**Mehrere Verhaftungen erfolgt**  
**\* Gießenheim bei Hofheim, 21. Juni.** Nach der Festnahme kam es auf der Ortstraße zwischen jungen Leuten zu einem Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Der hinführende Weizsäcker August Moser wurde durch Messerhiebe so schwer verletzt, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Der Fall ist um so trauriger als Moser an dem Streit völlig unbeteiligt war. Es sind mehrere Verhaftungen erfolgt.

**\* Gaißberg, 22. Juni.** Im Alter von 81 Jahren starb hier als einer der ältesten Einwohner Landwirt Nikolaus Henrich. Er wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe geleitet.